Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

102 (2.3.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

Gen^ral-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 102. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 2. März 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Die amerikanisch-deutschen Verhandlungen.

Die amerikanische Note.

W.T.B. **Berlin**, 2. März. (Amtlich.) Der **amerikanische Botschafter** hat im Auftrag der Regierung der **Vereinigten Staaten** der Deutschen Regierung folgende vom 22. Februar datierte **Note** überreicht:

„Die Amerikanische Regierung gestattet sich im Hinblick auf den Schriftwechsel, der zwischen ihr und den Regierungen Deutschlands und Großbritanniens über den **Gebrauch neutraler Flaggen durch englische Handelsschiffe** und die **Kriegsgebietserklärung der deutschen Admiralität** stattgefunden hat, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die beiden kriegführenden Regierungen im Wege gegenseitiger Zugeständnisse eine Grundlage für eine **Verständigung** finden möchten, deren Ergebnis darauf abzielt, neutrale, dem friedlichen Handel abliegende Schiffe von den ernsten Gefahren zu befreien, denen sie bei der Durchfahrt durch die die Küsten der kriegführenden Länder berührenden Meere unterworfen sind.

„Die Amerikanische Regierung bringt ergebenst in Anregung, daß eine Verständigung etwa auf Grund ähnlicher Bedingungen wie der nachstehenden erreicht werden möge.

„Diese Anregung soll in keiner Weise als ein Vorschlag der Amerikanischen Regierung gelten, denn diese ist sich naturgemäß wohl bewußt, daß es ihr nicht zukommt, Bedingungen für eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Großbritannien vorzuschlagen, obwohl die vorliegende Frage sie selbst und das Volk der Vereinigten Staaten unmittelbar und in weitgehendem Maße interessiert. Sie wagt lediglich sich die Freiheit zu nehmen, die nach ihrer Ueberzeugung einem aufrichtigen Freund eingeräumt werden darf, der von dem Wunsche geleitet wird, keiner der beiden beteiligten Nationen Ungelegenheiten zu bereiten und möglicherweise den gemeinsamen **Interessen der Menschlichkeit** zu dienen. In der Hoffnung, daß die Ansichten und Anregungen der Deutschen und Britischen Regierung über eine Frage, die für die ganze Welt von hervorragendem Interesse ist, zu Tage gefördert werden, wird das im nachstehenden vorgezeichnete Verfahren angeboten.

„**Deutschland** und **Großbritannien** kommen dahin überein,

1. daß **treibende Minen** von keiner Seite einzeln in den Küstengewässern oder auf hoher See ausgelegt werden, daß verankerte Minen von keiner Seite auf hoher See, es sei denn ausschließlich für Verteidigungszwecke innerhalb Kanonenschußweite von einem Hafen, gelegt werden, und daß alle Minen den Stempel der Regierung tragen, die sie ausgelegt, und so konstruiert sind, daß sie unschädlich werden, nachdem sie sich von ihrer Verankerung losgerissen haben;
2. daß **Unterseeboote** von keiner der beiden Regierungen zum Angriff auf Handelsschiffe irgend einer Nationalität Verwendung finden außer zur Durchführung des Rechtes der Anhaltung und Untersuchung;
3. daß die Regierungen beider Länder es zur Bedingung stellen, daß ihre beiderseitigen **Handelsschiffe neutrale Flaggen** als **Kriegslist** oder zum Zweck der Unkenntlichmachung **nicht benutzen.**

„**Großbritannien** erklärt sich damit einverstanden, daß **Lebens- und Nahrungsmittel nicht** auf die Liste der absoluten **Konterbande** gesetzt werden und daß die britischen Behörden Schiffsladungen solcher Waren weder stören noch anhalten, wenn sie an Agenturen in Deutschland adressiert sind, die von den Vereinigten Staaten namhaft gemacht sind, um solche Warenladungen in Empfang zu nehmen und an konzessionierte deutsche Wiederverkäufer zur ausschließlichen Weiterverteilung an die Zivilbevölkerung zu verteilen.

„**Deutschland** erklärt sich damit einverstanden, daß Lebens- oder Nahrungsmittel, die nach Deutschland aus den Vereinigten Staaten — oder je nachdem von irgend einem anderen neutralen Lande — eingeführt werden, an Agenturen adressiert werden, die von der Amerikanischen Regierung namhaft gemacht werden; daß diesen amerikanischen Agenturen die volle Verantwortung und Aufsicht bezüglich des Empfangs und der Verteilung dieser Einfuhr ohne Einmischung der Deutschen Regierung obliegen soll; sie sollen sie ausschließlich an Wiederverkäufer verteilen, denen von der Deutschen Regierung eine Konzession erteilt ist, die ihnen die Berechtigung gibt, solche Lebens- und Nahrungsmittel in Empfang zu nehmen und sie ausschließlich an die Zivilbevölkerung zu liefern; sollten die Wiederverkäufer die Bedingungen ihrer Konzession irgendwie überschreiten, so sollen sie des Rechtes verlustig gehen, Lebens- und Nahrungsmittel für die angegebenen Zwecke zu erhalten, und daß die Deutsche Regierung solche Lebens- und Nahrungsmittel nicht für Zwecke irgendwelcher Art requirieren oder veranlassen wird, daß sie für die bewaffnete Macht Deutschlands Verwendung finden.

„Indem die Amerikanische Regierung die im vorstehenden skizzierte **Grundlage für eine Verständigung** unterbreitet, möchte sie nicht so verstanden werden, als ob sie irgendein Recht der Kriegführenden oder Neutralen, das durch die Grundsätze des Völkerrechts festgelegt ist, anerkennt oder verleugnet, sie würde vielmehr die Vereinbarung, falls sie den interessierten Mächten annehmbar erscheint, als einen modus vivendi betrachten, der sich mehr auf Zweckmäßigkeit als gesetzmäßiges Recht gründet, und der auch die Vereinigten Staaten in seiner gegenwärtigen oder in einer abgeänderten Fassung nicht bindet, ehe er von der Amerikanischen Regierung angenommen ist.

„Eine gleichlautende Note ist an die Britische Regierung gerichtet worden."

Die deutsche Antwort.

W.T.B. **Berlin**, 2. März. (Amtlich.) Die **Note der Amerikanischen Regierung** ist unter dem Datum des 28. Februar von der **Deutschen Regierung** folgendermaßen **beantwortet** worden:

„Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat von der Anregung der Amerikanischen Regierung für die **Seekriegführung Deutschlands und Englands** gewisse Grundsätze zum Schutze der neutralen Schiffahrt zu vereinbaren, mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Sie erblickt darin einen neuen Beweis für die von deutscher Seite voll erwiderten freundschaftlichen Gefühle der Amerikanischen gegenüber der Deutschen Regierung.

„Auch den deutschen Wünschen entspricht es, daß der Seekrieg nach Regeln geführt wird, die, ohne die eine oder die andere kriegführende Macht in ihren Kriegsmitteln einseitig zu beschränken, ebensowohl den Interessen der Neutralen wie den **Geboten der Menschlichkeit** Rechnung tragen. Demgemäß ist schon in der deutschen Note vom 16. ds. Mts. darauf hingedeutet worden, daß die Beachtung der Londoner Seekriegsrechts-Erklärung durch Deutschlands Gegner eine neue Lage schaffen würde, aus der die Folgerungen zu ziehen die Deutsche Regierung gern bereit wäre.

„Von dieser Auffassung ausgehend, hat die Deutsche Regierung die Anregung der Amerikanischen Regierung einer aufmerksamen Prüfung unterzogen und glaubt darin in der Tat eine geeignete Grundlage für die praktische Lösung der entstandenen Fragen zu erkennen. Zu den einzelnen Punkten der amerikanischen Note darf sie nachstehendes bemerken.

1. Was die **Legung von Minen** betrifft, so würde die Deutsche Regierung bereit sein, die angeregte Erklärung über die Nichtanwendung von Treibminen und die Konstruktion der verankerten Minen abzugeben. Ferner ist sie mit der Anbringung von Regierungsstempeln auf den auszulegenden Minen einverstanden. Dagegen erscheint es ihr für die kriegführenden Mächte nicht angängig, auf eine offensive Verwendung verankerter Minen völlig zu verzichten.

2. Die Deutsche Regierung würde sich verpflichten, daß ihre **Unterseeboote gegen Handelsschiffe** irgendwelcher Flagge nur insoweit Gewalt anwenden werden, als dies zur Durchführung des Rechtes der Anhaltung und Untersuchung erforderlich ist. Ergibt sich die feindliche Nationalität des Schiffes oder das Vorhandensein von Konterbande, so würden die Unterseeboote nach dem allgemein völkerrechtlichen Regeln verfahren.

3. Wie die amerikanische Note vorsieht, setzt die angegebene **Beschränkung** in der Verwendung der **Unterseeboote** voraus, daß sich die feindlichen Handelsschiffe des Gebrauchs der neutralen Flagge und anderer neutraler Abzeichen enthalten. Dabei dürfte es sich von selbst verstehen, daß sie auch von einer Bewaffnung, sowie von der Leistung jeden tätlichen Widerstands absehen, da ein solches völkerrechtswidriges Verhalten ein dem Völkerrecht entsprechendes Vorgehen der Unterseeboote unmöglich macht.

4. Die von der Amerikanischen Regierung angeregte Regelung der legitimen **Lebensmittelzufuhr nach Deutschland** erscheint im allgemeinen annehmbar; die Regelung würde sich selbstverständlich auf die Seezufuhr beschränken, andererseits aber auch die indirekte Zufuhr über neutrale Häfen umfassen. Die Deutsche Regierung würde daher bereit sein, Erklärungen der in der amerikanischen Note vorgesehenen Art abzugeben, sodaß die ausschließliche Verwendung der eingeführten Lebensmittel für die friedliche Zivilbevölkerung gewährleistet sein würde. Daneben muß aber die Deutsche Regierung Wert darauf legen, daß ihr auch die Zufuhr anderer der **friedlichen Volkswirtschaft** dienenden **Rohstoffe** einschließlich der **Futtermittel** ermöglicht wird. Zu diesem Zwecke hätten die feindlichen Regierungen die in der Freiliste der Londoner Seekriegsrechts-Erklärung erwähnten Rohstoffe frei nach Deutschland gelangen zu lassen und die auf der Liste der relativen Konterbande stehenden Stoffe nach den gleichen Grundsätzen wie die Lebensmittel zu behandeln.

„Die Deutsche Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß die von der Amerikanischen Regierung angebahnte Verständigung unter Berücksichtigung der vorstehenden Bemerkungen zustande kommt, und daß auf diese Weise die **friedliche neutrale Schiffahrt** und der **friedliche neutrale Handel** unter den Rückwirkungen des Seekrieges **nicht mehr als unbedingt nötig zu leiden** haben werden. Solche Rückwirkungen würden sich übrigens noch wesentlich verringern lassen, wenn — worauf bereits in der deutschen Note vom 16. ds. Mts. hingewiesen worden ist — Mittel und Wege gefunden werden könnten, um die Zufuhr von **Kriegsmaterial** aus neutralen nach kriegführenden Staaten auf Schiffen irgend welcher Flagge auszuschließen.

„Ihre **definitive Stellungnahme** muß sich die **deutsche** Regierung selbstverständlich bis zu demjenigen **Zeitpunkt** vorbehalten, in welchem sie auf Grund weiterer Mitteilungen der Amerikanischen Regierung in der Lage ist, zu übersehen, welche **Verpflichtungen** die **Britische Regierung** ihrerseits zu übernehmen bereit ist."

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Arbeit der deutschen Unterseeboote.

Sch. **Berlin**, 2. März. **Der „Rotterdamer Courant" stellt in seiner Wochenübersicht fest, daß nach vorsichtiger Zusammenstellung der Einzelmeldungen vom 24. bis 31. Januar 26 Schiffe in englischen Gewässern torpediert worden sind.**

Keine Kriegsschiffbegleitung.

T.U. **Stockholm**, 2. März. „Svenska Dagblad" meldet aus Paris: Es herrscht hier die allgemeine Auffassung, daß die **Verbündeten keine Art von Convoi** (Begleitung der neutralen Handelsschiffe durch Kriegsschiffe ihres Landes) für Handelsschiffe dulden werden. (B. T.)

Die Türkei im Krieg.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. **Athen**, 2. März. (Meldung der Agence d'Athène.) Die **Beschießung der Dardanellen** begann gestern 10 Uhr vormittags von neuem. Sie wurde **zwei Stunden** lang mit **verdoppelter Heftigkeit** fortgesetzt. Das **Ergebnis** ist **unbekannt.** Die Abteilung der **Verbündeten**, die beim Fort **Kum-Kale** gelandet war, hatte einen **Zusammenstoß** mit der **türkischen Garnison**, die sie zerstreuten. Ein **englisches Kriegsschiff** hat **Jenidskelier** beschossen.

W.T.B. **London**, 2. März. **(Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet, daß ein Sturm eine Verzögerung der Operationen vor den Dardanellen zur Folge gehabt habe.** (Das Reuterbüro wußte schon zu melden, daß die Verbündetenflotte in den Dardanellen, wo 4 Forts zerstört worden seien, eingefahren sei. Die Verzögerung scheint also andere Gründe zu haben. D. Red.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 2. März, vorm. (Amtlich.)

Erneute, wieder mit starken Kräften angesetzte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserem Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nahkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Unsere Stellungen blieben fest in unserer Hand.

Im Argonnenwalde eroberten wir mehrere Gräben, machten achtzig Gefangene und erbeuteten fünf Minenwerfer.

Angriffe auf Vauquois wurden blutig abgewiesen.

Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten. Die gestrigen Abendangriffe der Franzosen nordöstlich Celles waren für den Feind besonders verlustreich.

Oberste Heeresleitung.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 2. März, vorm. (Amtlich.)

Russische Vorstöße südöstlich und südlich des Augustower Waldes waren erfolglos.

Russische Nachtangriffe nordöstlich Lomza und östlich Plozk wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

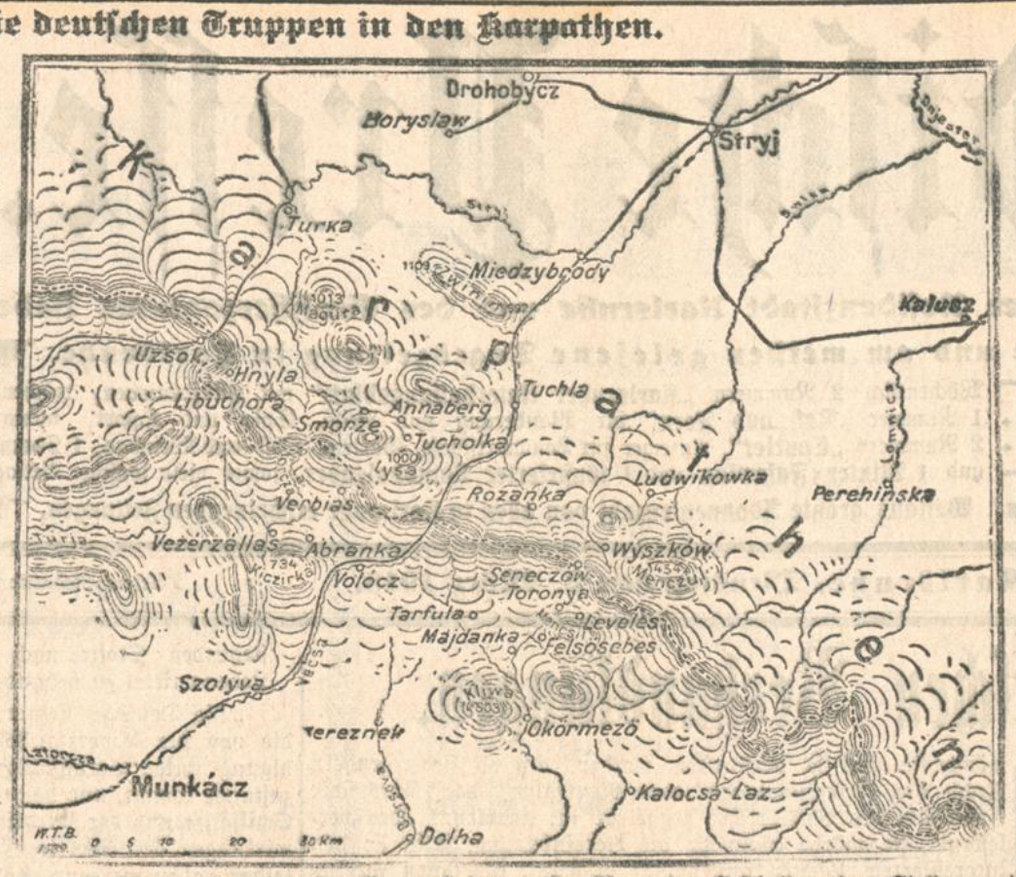
Die deutschen Truppen in den Karpathen.

II.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Im Januar wurde im nördlichen Ungarn eine neue Armee gebildet. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppenteile wurden unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie von Linsingen vereinigt zum Vorgehen über die allgemeine Linie Kalocsa—Laz—Okörmezö—Volocz—Vezerszallas und nordwestlich gegen die russischen Stellungen auf den ungarisch-galizischen und nördlich gelegenen Paßhöhen. Die operativen Bewegungen dieser Armee waren in Einklang zu bringen mit dem Vorschreiten der österreichisch-ungarischen Nachbar-Truppen.

Gegen Ende Januar trat die neue Armee, in ihren einzelnen Gruppen teilweise vermischt mit österreichisch-ungarischen Verbänden, den Vormarsch an in den Tälern des Talabor, Nagy-Ag, der Latorza, der Vecsa und westlich, während schwächere Kräfte des Bundesgenossen in allgemeiner Linie Kalocsa—Laz-Gegend von Volocz sicherten. Hier spielten sich zunächst nur Kämpfe von geringerer Bedeutung ab, bis die Gesamtoperationen der Armee auf Straße Okörmezö—Toronya und bei Volocz—Vezerszallas auf stärkeren Feind stieß. Einer deutschen, hinter dem rechten Flügel der linken Nachbararmee an den Uzsok-Paß vorgeschobenen Division fiel die Aufgabe zu, aus Gegend Hynla zunächst in Richtung Libuchora in den Rücken des vor der Front der neuen Armee stehenden Gegners vorzustoßen.



Bereits in der letzten Januarwoche (25. 1.) hatte die Armee in erfolgreichem Vorgehen das Höhengelände bei und östlich Leveles gewonnen, feindliche Gegenangriffe von Toronya abgewiesen, das Massiv des Menscil (1346) besetzt und die Gebirgszüge des Kliwa (803) und westlich davon nach schweren Kämpfen gestürmt. In der Front wurden wiederholt heftige russische Angriffe auf die Kiczirka-Höhen (734) mit großen Verlusten für den Gegner abgewiesen, die Vortruppen der Armee nach Einnahme von Vezerszallas in die Gegend Abranka und westlich vorgeschoben.

Wenige Tage später schlug der rechte Flügel den Feind erneut, nahm die Orte Toronya—Felsösebes—Majdanka—Tarfaln und verfolgte den schnell zurückgehenden Feind auf Wyszkow.

Die Operationen wurden in dem schwierigen Gebirgsgelände durch die Witterung sehr beeinträchtigt. Fast übermenschliche Anstrengungen hatten die Truppen im Marsch und besonders im Angriff zu überstehen, ungewohnte Hindernisse des Gebirgskrieges zu überwinden. Mühsam und beschwerlich gestaltete sich der Marsch auf den verschneiten, steil ansteigenden oder in zahlreichen Serpentinen auf die Paßhöhen sich windenden Straßen. Eis und Schnee, Glätte, tief ausgefahrene Geleise erschwerten den Vormarsch außerordentlich. Ins Ungeheure aber wuchsen die Hindernisse und Anstrengungen sie zu überwinden, sobald die Truppe die Straße verlassen und sich zum Angriff entwickeln mußte. Steile, glatte Schneehänge waren zu überschreiten, vereiste Sturzbäche zu überwinden. Häufig sanken die Schützenlinien bis zur Schulter in den Schnee ein. So gestaltete sich der Angriff zu einem unerhört schweren, mühsamen Vorarbeiten in Schnee und Eis; der einzelne Schütze mußte sich seinen Weg gegen die feindliche Stellung im Feuer des Verteidigers durch den tiefen Schnee ausschaufeln. In diesen Schneegassen mußte der Angriff vorgetragen werden, während der Gegner Hindernisse vor seinen Stellungen in Gestalt von ausgedehnten Schneewällen auftürmte, die den Angreifer dicht vor den Drahthindernissen in weichen Schneemassen versinken ließen. Die hereinbrechende Dunkelheit fand die kämpfende Truppe im leuchtenden Schnee dicht vor den Stellungen. Wochenlang erwartet die Armee bei ihren vielen Angriffen auf den Paßhöhen und einzelnen Gebirgsrücken in Höhen von über 1000 m, häufig in eiskaltem Winde bei 20 Grad unter Null, den heranbrechenden Tag und den zu erneuernden Angriff.

Hier haben die Truppen in den ungewohnten Verhältnissen der Kriegführung im winterlichen Hochgebirge Höchstleistungen vollbracht, wie wohl kaum eine andere Truppe in ähnlicher Lage. Schwere Opfer mußten allerdings gebracht, Verluste ertragen werden.

Unter solchen Verhältnissen konnten die operativen Bewegungen und die Angriffe nur schrittweise und langsam vorschreiten. Der frontale Angriff unter solchen Schwierigkeiten kostete bedeutende Verluste, die Umfassungsbewegungen beanspruchten lange Zeit in den wegearmen, vollständig verschneiten Nebentälern, endlose Zeit, wenn sie quer über die Gebirgszüge angesetzt werden mußten. Wenn gleichwohl die Armee vordrang und auch heute mit Erfolg vorwärts geht, so ist dies einer wirklich unvergleichlichen Truppe zu verdanken und einer Führung, die sich den neuen Verhältnissen und allen Schwierigkeiten anzupassen verstand.

Anfangs Februar stießen die angesetzten Umfassungskolonnen auf starke Fronten, die der Gegner durch herangezogene Verstärkungen besetzt und befestigt hatte. Teile des rechten Armeeflügels, umfassend gegen den Bergsattel von Wyszkow vorgehend, warfen nach heftigem Kampf den Feind auf Seneczow zurück. In der Front wurde der Verbias-Sattel (an Straße Vezerszallas—Tucholka) gestürmt. Auch die auf dem linken Flügel umfassend gegen den feindlichen Rücken angesetzte Division stieß in Gegend von Smorze auf eine starke Stellung. Durch neuauftretenden Feind aus nördlicher Richtung in linker Flanke und im Rücken bedroht, befreite sich diese Division durch einen erfolgreichen Angriff auf die Stellung bei Smorze selbständig aus ihrer gefahrvollen Lage und griff noch am Abend des 2. Februar einen neuen Gegner bei Annaberg an. Ein Sieg der Division bei Annaberg mußte dem die Lysa-Höhen haltenden Gegner den Rückzug abschneiden. Auch auf der übrigen Front wurden in diesen Tagen weitere Teilerfolge erzielt. Der Lysa-Paß wurde gestürmt; viele Gefangene blieben in unserer Hand. Die Höhen nördlich und südlich des Passes räumte der Gegner einige Tage später und zog sich über Tucholka nach dem Zwinin I zurück. Die nach siegreichem Angriff bei Annaberg freigewordene Division wurde über Gegend Smorze—Magura in den Kampf gegen die Flanke der starkbefestigten Stellung vor dem rechten Flügel der linken Nachbartruppe und später auf den Zwinin II eingesetzt.

Die Kämpfe die seit mehreren Wochen im Quellengebiet des Talabor (Gebirgszüge des Menczul 1454), in Linie Wyskop—Sattel—Rozanka, in Gegend westlich Tuchla und auf dem Zwininrücken geführt werden, sind verlustreich und schwer. Aber mit unerschütterlicher Energie arbeitet sich die Südarmee von Stellung zu Stellung vor. Die Gebirgshindernisse und Schwierigkeiten des Angriffs werden überwunden und mit ihnen der Feind, der bis jetzt etwa 9000 Gefangene, Geschütze und 13 Maschinengewehre in unserer Hand ließ.

Die Berichte der russischen Presse sprechen von der „bedeutenden Offensivkraft des in den Karpathen operierenden Gegners"; sie entschuldigen ihr Zurückweichen in „vorher zugerichtete Positionen" mit der rücksichtslosen Kraft der Offensive des Feindes; sie heben ihr Aushalten an einigen Punkten trotz des „noch immer sehr großen Druckes des Gegners" hervor; sie rühmen das Festhalten einer Stellung und ihren „heroischen Widerstand gegen zehn aufeinanderfolgende Bajonettangriffe".

Die unter gemeinsamer Führung kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen dürfen stolz sein auf diese Anerkennung ihrer Leistungen durch den Gegner. W. T. B.

III.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Bei den bisherigen Kämpfen und Gefechten der zusammengesetzten deutsch-österreichisch-ungarischen Armee haben sich die Ski-Kompagnien außerordentlich bewährt. Die Nahaufklärung ist von den Leistungen der SchneeschuhPatrouillen abhängig; der Infanterist würde zu den Wegen im tiefen Schnee, im mühsamen Steigen von Höhe zu Höhe Stunden gebrauchen, während die Schneeschuh-Patrouille diese Strecken in kürzester Frist zurücklegt. Geräuschlos, fast unsichtbar in den weißen Schneemänteln, huschen diese Patrouillen über die Hänge, durch die bewaldeten Bergrücken, erscheinen bald in der Flanke, bald im Rücken der feindlichen Stellungen. Auch zur überraschenden Feuerwirkung von den Paßhöhen oder seitliche gelegenen Bergrücken sind diese Abteilungen von großem Wert, da sie auch Maschinengewehre auf niedrigen Schlitten mitnehmen können.

Eine vorzügliche Leistung bewies eine etwa 30 Mann starke Ski-Abteilung vor kurzer Zeit im Gelände der Höhen und westlich Okörmezö (im Tale des Nagy-Ag gelegen). Diese von einem Offizier geführte Abteilung erhielt den Auftrag, in der Gegend von Csuszka gegen den Rücken der dortigen feindlichen Kräfte einzugreifen. Auf Umwegen über die verschneiten Höhenzüge gewann die Abteilung zunächst die Flanke, dann den Rücken des Feindes. Hier entwickelte sie unmittelbar auf einer im Rücken des Gegners gelegenen Höhe eine Schützenlinie. Auf ein Zeichen des Führers glitt die Abteilung ab, bremste etwa 60 Schritt hinter der feindlichen Linie und eröffnete ein rasendes Schnellfeuer auf den völlig überraschten Gegner, der in großer Verwirrung die Flucht ergriff. W. T. B.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 2. März. (Nichtamtlich.) Der **Kaiser** hat dem **Zentralkomitee** der deutschen Vereine vom **Roten Kreuz** für **deutsche Zivil- und Militärgefangene in Frankreich** einen Betrag von **fünfzigtausend Mark** bewilligt.

Von dem **deutschen Lokomotivführerverband** sind wiederum **fünfzigtausend Mark** für die Zwecke der **Kriegsfürsorge** gesammelt und der **Kaiserin** zur Verfügung gestellt. Von dieser Spende hat die **Kaiserin** den Betrag von **zwanzigtausend Mark** dem **Zentralkomitee** der deutschen Vereine vom **Roten Kreuz** für die Zwecke der Kriegsinvalidenfürsorge überwiesen.

= **Berlin**, 2. März. Der bekannte Forschungsreisende **Sven Hedin** ist in der letzten Woche von Stockholm nach Deutschland gefahren, um seine Studien an der **Ostfront** fortzusetzen. Er soll die Absicht hegen, noch ein weiteres Kriegsbuch zu schreiben. (Voss. Ztg.)

Zum Austausch der invaliden Kriegsgefangenen.

W.T.B. **Bern**, 1. März. (Nicht amtlich.) Die **Beförderung** der zum **Austausch** gelangenden **deutschen** und **französischen invaliden Kriegsgefangenen** ist nunmehr entgiltig **geregelt**. Am Dienstag fährt der **erste Zug Konstanz-Lyon** bezw. **Lyon-Konstanz. 1800 französische Schwerverwundete** und **800 deutsche** Schwerverwundete gelangen zum **Austausch**. Die **geringere Zahl** der **Deutschen** entspricht der **geringeren Zahl** der deutschen Kriegsgefangenen.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Paris**, 2. März. (Nichtamtlich.) Der „Intransigent" meldet: **Die Aushebungsarbeiten** für die **Jahresklasse 1915** wurden am 27. Februar **abgeschlossen**. Das Ergebnis ist noch unbekannt, doch dürfte diese Jahresklasse ungefähr dieselbe Mannschaftszahl ergeben, wie die Jahresklassen 1913 und 1914.

Die widerrechtliche Hinrichtung Fickes und Gründlers in Casablanca.

Bericht aus französischer Quelle.

Der „Depêche Marocaine" entnimmt das „Berl. Tgbl." nachstehende Schilderung von der Erschießung der beiden Deutschen **Ficke** und **Gründler**, die, wie wir berichteten, von der französischen Militärjustiz wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt worden sind:

„**Sechs Uhr morgens.** Die Nacht ist noch schwarz und finster, und durch die Gassen, die hinaufführen nach Fort Provost, marschieren enggeschlossene Reihen von Soldaten. Feiner Regen stäubt herunter und näßt die Gesichter der Zuaven, der Kolonialtruppe, der Marineinfanteristen und Schützen. Von Zeit zu Zeit kommt ihnen ein Automagen entgegen, seine Laternen werfen grelle Lichtkegel in die Nacht, und die Räder bespritzen die Stiefel der Soldaten, die hinaufmarschieren nach Forst Provost, dessen Silhouette oben auf dem Berge sich abhebt wie eine Burg in einer regnerischen Landschaft.

Die Nacht sinkt, und bleich erscheint der junge Tag. Der Regen hat aufgehört und ein kalter Wind bläst vom Meere her, wo weiße Schaumkronen an die Felsen spritzen. Die Truppen sind oben angekommen und stellen sich auf. Ueber allen Gesichtern liegt eine feierliche Beklommenheit. Vor dem Fort, an der Böschung, recken sich zwei Holzpfosten in die Höhe, wie ein Paar gespenstische Arme.

6 Uhr 10 Minuten. Die **Gefangenen** schlafen noch in ihren Zellen. Gestern hat sie noch ihr Anwalt Mr. Grail besucht, und sie haben ihn veranlaßt, ein **telegraphisches Gnadengesuch** an den Präsidenten der Republik abzusenden. Gestern abend war **Ficke von seinem Neffen Nehrkorn getrennt** worden, aber noch am Abend erhielt er eine **Depesche seiner Gattin**: „On s'occupe de toi." Und voll ruhigster Zuversicht hatte er sich schlafen gelegt.

Der Hauptmann Mastrot, der Dolmetscher Blaissot und Mr. Grail, denen sich ein Franziskanerpater angeschlossen hat, treten in die **Zelle Fickes**, der plötzlich aus dem Schlafe auffährt. Man sagt ihm, daß sein **Gnadengesuch abschlägig beschieden** sei und er in einer halben Stunde füsiliert werde.

Ficke ist überrascht. Er erhebt sich und macht **sorgfältig Toilette**, dann setzt er sich auf sein Bett, stützt den Kopf auf die Hände und starrt vor sich hin. Der Franziskaner tritt auf ihn zu und spricht tröstende Worte. Karl Ficke, mit derselben stoischen und eisernen Ruhe, die er bis zum letzten Moment bewahrt hat, hört ihn an und sagt ihm schließlich, er sei Protestant und auch als solcher immer ein guter Christ gewesen. Er brennt sich eine Zigarette an, die ihm ein Gendarm anbietet, ein Glas Rum dagegen verschmäht er. Er sagt, er bedaure nur, daß er die Nachricht von seiner Hinrichtung nicht früher erfahren habe, so daß ihm Zeit geblieben wäre, sein Testament zu machen. Dann **schreibt er mit ganz ruhiger Hand** noch drei Briefe.

Der andere Verurteilte, Gründler, ist durch das Geräusch in Fickes Zelle aufgewacht. Als sie zu ihm hineintreten, steht er schon halbangekleidet vor ihnen. Er ist nicht ohne innere Bewegung, und als er die Nachricht von seinem Urteil erhält, wankt er sogar ein wenig. Aber nur einen Moment, dann erklärt er mit fester Stimme seine Unschuld: **Nie habe er antifranzösische Gesinnung bewiesen.** Sein einziger Fehler, sagt er, sei der gewesen, daß er während des Prozesses öfter zu heftig gegen seine Richter aufgetreten wäre. Er brennt sich keine Zigarette an, aber das Glas Rum trinkt er. Ebenso wie Ficke schreibt auch er noch mehrere Briefe; anfangs zittert zwar seine Hand, aber bald bezwingt er sich und schreibt ganz ruhig zu Ende.

Mit gefesselten Händen steigen die beiden auf den Wagen, der sie zum Hinrichtungsplatz führen soll. Zwei Gendarmen reiten zu ihrer Seite. Die Fahrt geht in tiefem Schweigen vor sich. Ficke raucht weiter, Gründler ist darüber verwundert. Auf der Anhöhe erwartet sie ein Zug Zuaven.

Es ist Tag geworden. Den Pfählen gegenüber stehen je zwei Rotten Soldaten. Gendarmen halten die Menge zurück. Man sieht viele Offiziere, bekannte Beamte und Kaufleute. Viele Frauen sind darunter. Sie drängen sich am weitesten vor und können nur mit Mühe zurückgehalten werden. Angstvolle Spannung liegt auf allen Gesichtern. Die unheimlichen Vorbereitungen sind beendet, die Stricke zum Fesseln der Hände und die weißen Binden für die Augen liegen schon bereit. Man hört ein kurzes, stählernes Knirschen: die Soldaten haben geladen.

Das Horn ruft den „refrain d'honneur aux champs" und auf das helle und klare Kommando des Hauptmanns präsentiert die Truppe. Der Wagen mit den Verurteilten kommt an, er beschreibt einen langsamen Halbkreis und kommt zwischen die zwei Sektionen Soldaten zu stehen. Der Wind bläst kälter. Eben noch leuchtete der Morgenstern, der Stern der Hoffnung am Himmel; jetzt hat ihn eine finstere Wolke verhüllt. Eisern und stumm blicken die Türme des Forts.

Karl Ficke steigt zuerst ab. Ganz aufrecht geht er. Er hat den Ueberzieher angezogen. Zu dem Gendarm, der ihm die Fesseln abnimmt, sagt er mit ruhiger und fester Stimme:

„In dieser Zeit sterben Tausende unschuldig. Ich bin nichts weiter, als ein Opfer mehr."

Er hat keine Spur von Angst, und er lächelt dem braven Gendarm zu, als er ihn zu trösten versucht. Gründler ist nicht ganz so ruhig, aber auch er hält sich sehr tapfer. Er fürchtet, mit den Fesseln sterben zu müssen, und zeigt sich sehr befriedigt, als sie ihm abgenommen werden. Beide werden an ihre Pfähle geführt.

Gründler weist die Augenbinde zurück: „Ich will mit offenen Augen erschossen werden," sagt er, und dann ruft er mit sehr fester Stimme: „**Ich sterbe unschuldig,** denn ich habe mich niemals einer strafbaren Handlung gegen Frankreich schuldig gemacht." Ficke hat den Ueberzieher abgelegt. Er kniet neben dem Pfahl nieder und läßt sich anbinden. Der Hauptmann kommandiert: „**Still gestanden!**"

Die unheimlichen Vorbereitungen haben nur ein paar Minuten gedauert.

„Drei Schritt vorwärts, marsch!"

Der Hauptmann läßt den Degen durch die Luft sausen; sofort fliegen die Gewehre in den Anschlag:

„**Feuer!**"

Nur ein kurzer, trockener Knall. Vorbei. Ficke stürzt vornüber und **Gründler ruft** im letzten Moment:

„**Versucht, ob ihr mir in die Augen schauen könnt!**" Gleich darauf bricht er zusammen. Es ist genau 7 Uhr 7 Minuten.

Zwei Unteroffiziere geben den beiden den **Gnadenschuß.** Der Arzt stellt den Tod fest. In der Menge schreit einer „Vive la France!" Sofort setzt die Musik ein und spielt das Marschlied „Sambre et Meuse". Zwei Särge werden gebracht. Die Erschossenen werden hineingelegt. Die Pfähle werden ausgegraben. . . ."

*

Nach hier eingetroffenen Privatberichten sind die Herren **Brandt** (zu zehn Jahren Zuchthaus) und **Nehrkorn** (zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt) von Casablanca nach **Oran transportiert.**

England und der Krieg.

T.U. **London**, 2. März. Der **König** stattete der **Schlachtflotte** einen **Besuch** ab.

WTB. **London**, 2. März. (Nicht amtlich.) Nach einer Blättermeldung hat Schatzkanzler **Lloyd George** in seiner Rede in **Bangor** (wo er von den 20 Millionen Soldaten der Verbündeten sprach, denen nur die Ausrüstung fehle) auch die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte in **Arbeiterstreitfragen** erwähnt. Ferner ließ er durchblicken, daß **England**, dem Beispiele Rußlands und Frankreichs folgend, **Maßnahmen zur Einschränkung des Alkoholgenusses** ergriffen habe.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Berlin**, 2. März. (Nicht amtlich.) Der Landtagsabg. Dr. **v. Schenckendorff** (nationallib.) ist gestern abend **gestorben.**

= **Berlin**, 1. März. **Wilhelm Wolters**, der bekannte Dresdener Schriftsteller, ist nach mehrjährigem Nervenleiden im Alter von 62 Jahren in der Anstalt Sonnenstein bei Pirna gestorben. Wolters, ein geborener Dresdener, war der Sohn von Theodor Fontanes Freund Wilhelm Wolffsohn, dem der Dichter der Effi Briest in seinen Lebenserinnerungen ein besonderes Kapitel gewidmet hat. Eine Menge Lustspiele hat er geschrieben, die über viele Bühnen gegangen sind, so der „Hochzeitstag", „Liebe um Liebe", „Sein Alibi", „Der Lebemann" und andere. Auch im ernsten Schauspiel hat er mehrfach Erfolge errungen. (Voss. Ztg.)

= **Luxemburg**, 2. März. In einer großen **Parteiversammlung** beschloß die bisherige **liberale Regierungs-Partei** Luxemburgs nur einer solchen **Lösung** der **Kabinettskrise** beizustimmen, durch welche die **Beibehaltung** sämtlicher **Mitglieder des früheren Ministeriums Eyschen,** laut „Voss. Ztg.", gewährleistet würde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 2. März. Der Ausschuß des **Badischen Landesfeuerwehrverbandes** hat beschlossen, daß im Jahre 1915 **alle Festlichkeiten** in den Feuerwehren **unterbleiben** sollen. Auch die für dieses Jahr geplanten Unterführungskurse finden nicht statt, dagegen sollen bei den Uebungen der einzelnen Wehren die Kursteilnehmer der Führerkurse von 1912 und 1913 zugezogen und genau nach den neuen Uebungsvorschriften gearbeitet werden.

cn. **Ettlingen**, 2. März. Von den morgen in Konstanz eintreffenden **deutschen Austausch-Verwundeten** werden hier nach und nach etwa 600 eintreffen, die, voraussichtlich nur vorübergehend, im Bau I und II und in der Turnhalle des Reservelazaretts untergebracht werden. — In der Zahl der zwischen Karlsruhe und Ettlingen verkehrenden Lokalzüge der **Albtalbahn** wird eine **Verkehrsbeschränkung** wahrscheinlich eintreten müssen, da von den Bahnbediensteten eine größere Anzahl eingezogen ist und bei weiterer Verminderung des Personals der umfangreiche Betrieb wie bisher nicht mehr aufrecht erhalten werden kann; insbesondere fehlt es an ausgebildeten Arbeitern für die Instandhaltung des Mechanismus der Motorwagen und der elektrischen Lokomotiven.

b. **Kürnbach** (A. Bretten), 2. März. Am Sonntag nachmittag hatte die **Jugendwehr** unseres Bezirks, die von Herrn Pfarrer **Bauer** aus Flehingen geleitet wird und aus den Zügen Bauerbach, Flehingen, Sickingen, Zaisenhausen und Kürnbach besteht, in unmittelbarer Nähe unseres Dorfes eine **Felddienstübung**. Nach beendeter Uebung, die viele Einwohner zur Besichtigung hinauszog, marschierte die Kompagnie unter Trommelschlag durch den Ort nach dem Schulhausplatze. Inzwischen traf die von Kapellmeister Stutz geleitete Kompagniekapelle aus Sickingen ein, unter deren Begleitung verschiedene, gut ausgeführte Parademärsche vorgeführt wurden. Schließlich marschierten die verschiedenen Züge in die ihnen vom Hauptmann zugewiesenen Wirtschaften, woselbst alsbald frohe Weisen ertönten. Kurz nach 5 Uhr sammelte man sich dann wieder zum Abmarsch auf dem Marktplatz.

k. **Forbach**, 1. März. Es liegt nunmehr die amtliche Bestätigung vor, daß am **1. April 1915 die Eröffnung der Teilstrecke Forbach — Raumünzach** erfolgen wird. Dieser Teil der Murgtalbahn weist wahre Triumphe der Ingenieurkunst und Technik auf. Auch hat die Bauleitung in anerkennenswerter Weise verstanden, die landschaftlichen Schönheiten dieses romantischen Tales zu wahren. Um den seit Kriegsausbruch arg ins Stocken geratenen Verkehr zwischen Klosterreichenbach und Raumünzach wieder neu zu beleben, hat die Murgtal-Kraftwagengesellschaft einen Kraftomnibus gekauft, der mit dem Tag der Bahneröffnung täglich 2 Fahrten ausführen wird. Damit ist den z. T. sehr abseits der Verkehrsstraßen wohnenden Murgtalbewohnern wieder Aussicht auf günstigere Zeiten eröffnet.

⊙ **Freiburg**, 1. März. Im Vereinsblatt des **Badischen Bauern-Vereins** vom 1. März 1915 werden die badischen Landwirte aufgefordert, in Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe und ihrer vaterländischen Pflicht für die Ernährung des deutschen Volkes und Heeres zu sorgen, durch ordnungsmäßige Bodenbearbeitung und Düngung eine Erhöhung der diesjährigen Ernteergebnisse herbeizuführen und das verfügbare Kapital durch zahlreiche Beteiligung an der zweiten Kriegsanleihe dem Reiche zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 2. März. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Res. Ernst **Rab**, Res. Hermann **Rüdel** und Landwehrm. Glasermeister August **Groß**, sämtliche von Pforzheim, Gefr. d. R. Friedrich **Gebert** von Eutingen, Gustav **Kunkel** von Bruchsal, Gefr. d. L. im Regt. 40 Friedrich **Flohr** von Mannheim, Landsturmm. im Regt. 113 Leopold **Eberenz**, Kriegsfreiw. im Regt. 113 Joseph **Rombach** und Drag. im Regt. 22 Oskar **Zeitvogel**, sämtliche von Freiburg, Musk. im Regt. 169 Mechaniker Jakob **Schneebeli** von Emmendingen, Kriegsfreiw. Paul **Guhl** von Wyhl, Ersatzres. im Regt. 40 Wilhelm **Ehret** von Nimburg, Gefr. Theobald **Batsch** von Birkenreutehof bei Kirchzarten, Ersatzres. Adolf **Staiger** von Gütenbach, Musk. Franz **Maier** von Unterprechtal, Gefr. im Regt. 112 Georg **Wolf** beim Bürgermeisteramt Villingen, die Unterlehrer Franz **Götz** in Nußloch, Hugo **Kling** aus Mannheim, Karl **Schorb** in Karlsruhe, Wilhelm **Rudolf** in Hilsenheim bei Heidelberg und Stefan **Vierer** in Bohlsbach bei Offenburg, ferner Max **Gempp** und Fritz **Geitlinger**, beide von Schallbach und Res. Adolf **Holzscheiter** von Gottmadingen.

Die Lage des Arbeitsmarkts in Baden.

= **Karlsruhe**, 2. März. Die Verhältnisse auf dem **Arbeitsmarkt** sind nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts auch im **Monat Januar** für männliche Personen so günstig wie kaum in einem andern Jahr vorher gewesen. Viele Fabrik- und Großbetriebe, die für Heereslieferungen arbeiten, melden fortwährend vermehrten Bedarf an Arbeitskräften an, der vielfach mangels geeigneter Leute nicht immer in gewünschter Weise befriedigt werden kann. Auch im Kleingewerbe macht sich da und dort ein zum Teil empfindlicher Mangel an Personal fühlbar, der in manchen Fällen schon zur Betriebseinstellung zwang. Eine Ausnahme macht nur Pforzheim, wo die Schmuckwarenindustrie immer noch darniederliegt. Weniger günstig liegen die Verhältnisse bei der weiblichen Abteilung. Dem Bestreben vieler weiblichen Personen, sich während der Kriegszeit und weil der Ernährer der Familie fehlt, Verdienst zu verschaffen, steht eine verringerte Arbeitsgelegenheit gegenüber.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. März.

✕ Das **Eiserne Kreuz erster Klasse** erhielt: Pionierleutnant d. R. Diplom-Ingenieur Adolf **Beutel** aus Karlsruhe (bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse). Das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten: Hauptmann d. Landw. in der Res.-Art.-Mun.-Kol. 76 Rob. **Wagner**, Kaufmann aus Karlsruhe, Schlosser Hugo **Pfeiffer**, Gefreiter bei der Feldflieger-Abteilung Nr. 26, aus Durlach, Kriegszahlmeister **Gantzert** aus Karlsruhe, bei der Etappen-Inspektion 7, Unteroff. d. R. Anton **Kratz** von Mittelberg, Füsil.-Regt. Nr. 40.

= **Die Geschäftsstelle der Mehl- und Brotverteilung** befindet sich von heute ab bis auf weiteres im großen Rathaussaal. Der Andrang derjenigen, die bei der Ausgabe der Brot- und Mehlbüchlein übergangen worden sind und dieserhalb oder aus anderen Gründen der Brotversorgung im Rathause vorsprechen wollten, war heute vormittag so groß, daß die Leute nur in Abteilungen in die betreffenden Büros vorgelassen werden konnten und teilweise sehr lange Zeit warten mußten, bis sie an die Reihe kamen. Ueberhaupt hat die Brot- und Mehlversorgung dem dafür eingesetzten Ausschuß eine ungeheure Arbeitslast gebracht, wie sich auch bei den Bäckern verschiedentlich gestern und heute recht lebhafte Szenen abspielten. Das schlimmste dürfte jetzt allerdings vorüber sein und dann wird sich das Publikum schön langsam an den neuen Modus gewöhnen, wie man sich schließlich an alles gewöhnt.

□ **Etwas vom Koch während des Krieges.** Die Leser der „Times" und des „Figaro", die vor kurzem den Bericht über die angebliche Hungersnot, hervorgerufen durch den Mehlmangel in Deutschland jedenfalls mit grimmer Freude aufnahmen, werden jedenfalls nicht wenig erstaunt sein, wenn sie die rege Tätigkeit, die überall in Deutschland herrscht, beobachteten, mit der neue Kochrezepte ausprobiert werden. Wir haben gewiß mehr Mehl und sonstige Naturalien im Lande als unsere Herren Feinde ahnen. Gottlob verfügen wir aber auch über größere Weitsicht als sie, denn das Mehlverbot ist nur darum in Kraft getreten, um eine wirkliche Mehlnot niemals zu fühlen. Da heißt es nun, Ersatz für Weizenmehl zu schaffen: Mais, Buchweizen, Hafer, . . . was braucht man mehr, wenn sie vollständig den Weizen ersetzen? Die Einkochstelle Junker u. Ruh beschäftigt sich seit einiger Zeit mit weitgehendsten Versuchen, **neue Kochrezepte** auszuproben. Fische, die Fleisch ersetzen, werden in verschiedenster Form zubereitet. Warme Puddings aller Art, delikat aussehend und außerordentlich schmackhaft aus Polenta oder Haferflocken sind treffliche Mittagsgerichte. Ebenfalls sind Koteletts aus Maismehl, Kuchen aus Hirse oder Gelbrüben nicht zu verachten. . . . Jetzt kommen die Rezepte der „Alten" allerdings mehr verbessert, wieder zu Ehren. Ihre Königl. Hoheit **Großherzogin Hilda** besuchte aufs höchste interessiert am heutigen Vormittag die Einkochstelle Junker u. Ruh und gab ihrer Ueberraschung und Freude über das Gebotene lebhaften Ausdruck. Großherzogin Luise, die eifrige Förderin, sozialer Tätig-, ließ sich durch Frau Gräfin Andlaw und Exz. von Chelius vertreten und bat, die Versuche zur weiteren Verbreitung fortzusetzen. Um die Kochversuche auch dem großen Publikum zugänglich zu machen, veranstaltet die Firma Junker u. Ruh am 10., 11. und 12. d. Mts. in ihrem **Vortragssaal** wiederum **Vorträge**, später werden auch **Kochkurse** folgen. Die Karten dazu werden wiederum unentgeltlich ausgegeben; die Vorträge werden im Anzeigenteil noch bekannt gegeben.

Ueber das Volkslied in Krieg und Frieden sprach gestern abend im **Arbeiterbildungsverein** die geschätzte Rednerin der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Frau **Ottilie Stein** (Karlsruhe). Die Vortragende feierte das deutsche Volkslied als einen gewaltigen Machtfaktor der Erziehung und der Vorbereitung für das Leben, als eine Eigenart der deutschen Volksseele, die auch in den schwersten Stunden des Daseins, ja auch im graufigen Gewühl männermordender Schlachten nichts von ihrer Bedeutung verliert. Keine der mit uns im Kriege stehenden Nationen kann sich rühmen, auch nur annähernd einen so vollwertigen Schatz von Volksliedern zu besitzen wie wir, keine hat aber auch den Wert des Volksliedes so erkannt, wie das deutsche Volk, dem es vertraut ist seit Jahrhunderten. Darum ist es Aufgabe und Pflicht der Schule und des Elternhauses, den Wert des Volksliedes in die Kindesseele einzupflanzen, daß sie bewahrt bleibe von all den schädlichen Auswüchsen, die sich noch bis kurz vor Ausbruch des Krieges als Gassenhauertexte und Melodien breit machten in den weitesten Kreisen des Volkes. Auch der neueren Zeitpoesie wandte sich die Rednerin zu — und man freute sich über den nie versiegenden Humor und über die tiefinnige Empfindung, die auch hier im deutschen Volkslied zu Tage tritt und die so wesentlich verschieden ist von den Gedanken der russischen, englischen und französischen Volkspoesie, die nur Hohn und Spott, Gleichgültigkeit oder Verachtung gegen die eigenen Mißstände im Lande zum Ausdruck bringt. Die Rednerin verstand es, ihre Zuhörer zu fesseln, weil sie in schwungvollen Worten der Begeisterung für deutsches Wesen und für Geistes- und Kriegsführung Ausdruck zu verleihen wußte. So ehrte denn am Schlusse der glänzenden Ausführungen reicher, wohlverdienter und immer sich erneuernder Beifall die Vortragende.

≈ **Die Wirte und die Bierpreiserhöhung.** Auf die morgen nachmittag 3½ Uhr im Saale der alten Brauerei Kammerer (Waldhornstraße) stattfindende öffentliche **Versammlung**, in der die Wirte und Konsumenten zur Bierpreiserhöhung Stellung nehmen, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Das Hauptreferat hält Herr Landtagsabgeordneter und Stadtrat W. **Kolb**.

§ **Schlägerei.** Gestern früh ½1 Uhr wurde ein Schlosser von hier in einem Restaurant in der Innenstadt von mehreren Gästen mit Biergläsern auf den Kopf geschlagen. Bei diesem Anlaß trat der Mißhandelte die große Schaufensterscheibe des Lokals im Werte von 250 Mark ein. — Am Sonntag nachmittag versetzte ein Kranenführer einem Taglöhner in einem Hause der Kreuzstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel einen Messerstich in den linken Unterarm und verletzte ihn erheblich.

§ **Verhaftet** wurden: ein Schreiner aus Burlisrodgen wegen Diebstahls, sowie ein Knecht und zwei Taglöhner wegen Hehlerei.

Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.

△ **Karlsruhe**, 2. März. In der heute vormittag unter dem Vorsitz des Großh. Amtsvorstandes Geh. Regierungsrat Dr. **Seidenadel** abgehaltenen öffentlichen **Bezirksratssitzung** gelangte zunächst der verwaltungsgerichtliche Streit in Sachen des Ortsarmenverbandes **Pforzheim** gegen den Landarmenverband **Karlsruhe** wegen Rückersatz der Verpflegungskosten des Paul **Dutzler** von Herrenalb zur Verhandlung. Nach kurzer Verhandlung entschied der Bezirksrat dahin, daß der Landarmenverband Karlsruhe die Verpflegungskosten für Dutzler an den Ortsarmenverband Pforzheim zu bezahlen habe, da der Genannte um die kritische Zeit das Unterstützungswohnsitzrecht in Pforzheim verloren hatte. Als Verwaltungssache kam sodann das Gesuch des Heinrich Röhrig hier (früher „zum Stehwagen") um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Großherzog Friedrich", Veilchenstraße Nr. 9, zur Verhandlung. Die gesetzlichen Voraussetzungen zur Erteilung der Konzession waren erfüllt und so fand das Gesuch Genehmigung. In geheimer Sitzung kam sodann die gegenwärtig besonders wichtige Frage der Unterstützung der **Fohlenweiden** zur Besprechung und Beschlußfassung. Das Respiziat in dieser Angelegenheit hatte der Großh. Oberamtmann Dr. Guth-**Bender** übernommen. Weiter lagen dem Bezirksrat wiederum zahlreiche **Unterstützungsgesuche** von Familien in den Heeresdienst eingetretener Mannschaften vor, die ihre geschäftsordnungsmäßige Behandlung fanden.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 2. März 1915.

Die gestern über der Nordsee erschienene Depression hat sich ostwärts bewegt und lagert heute über der Ostsee, sowie über dem Oder- und Weichselgebiet; in weitem Umkreis verursacht sie noch bei Temperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken, Regen- und Schneefälle. Hoher Druck lagert im Nordosten und im Südwesten. Da das Ortsbarometer stetig steigt, so wird die Depression abziehen und hoher Druck sich binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung leichter Frost zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
1. Nachts 9⁰⁰ U.	740.7	2.6	4.7	84	SW	bedeckt
2. Morg. 7⁰⁰ U.	747.1	1.6	4.5	84	„	Schneefall
2. Mitt. 2⁰⁰ U.	749.5	4.0	3.5	58	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 1. März: 6,3 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1,0 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 2. März, 7.26 früh: 6,4 Millimeter.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

:=: **Todtmoos**, 1. März. Schneehöhe 90 Zentimeter, Neuschnee 30 Zentimeter. Skibahn gut; Wetter stürmisch; 1 Grad über Null. Schneefall; westlicher Wind.

Liederhalle Karlsruhe.

Schmerzlich bewegt bringen wir unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser hochverdientes Ehrenmitglied 3021

Herr Rentner Wilhelm Eindch

gestern nach längerem Leiden entschlafen ist. Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen lieben Freund, der in seltener Treue und Opferwilligkeit unserm Verein über 50 Jahre hat fördern helfen. Die Liederhalle wird dem Abgeschiedenen allezeit ein treues Gedenken weihen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. März, vormittags 11 Uhr, statt, und laden wir unsere verehrlich. Mitglieder, besonders die Herren Sänger, zu zahlreicher Beteiligung ergebenst ein.

Karlsruhe, 2. März 1915. **Der Vorstand.**

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 152.13.9
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Württembergischer Kavalleristen-Verein.
Karlsruhe (Baden).
Mittwoch, den 3. März 1915, abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Alte Brauerei Bischoff", Herrenstraße 10.
Ehemalige württembergische Kavalleristen behufs Aufnahme stets willkommen. **Der Vorstand.**

Wiener Schneiderin
verfertigt **feinste Toiletten** zu sehr billigen Preisen. B5726.5.2
Haller, Schützenstr. 28, Hths. II.

Violinen u. Mandolinen
kaufen Sie zu staunend billigen Preisen. Günstigste Kaufgelegenheit, große Auswahl. Beachten Sie bitte die Schaufenster. 2986
Odeon-Haus, Kaiserstr. 187.

Schickt Früchte ins Feld!
Sie sind **dringend** nötig, soll der Verdauungs-Apparat nicht versagen, **nötiger** als sog. pikante Sachen.
Obenan stehen Nüsse
u. säuerliche Früchte, wie **Zwetschgen.** Spez. die Nuß würde manchen vor Krankheit bewahren, wenn sie **täglich** auf den Tisch käme. Ich empfehle:
Ia. Walnüsse, ungeschwefelt 55 ₰ per Pfund
Fst. Haselnüsse 70 ₰ p. Pfd.
Fst. Paranüsse 85 ₰ p. Pfd.
Deutsche Zwetschgen, überaus würzig, 55 ₰ per Pfund
Bosnische Zwetschgen 60 ₰ per Pfund
Brünellen ℳ 1.20 per Pfund
Aprikosen ℳ 1.50 per Pfund
etc. 2791
Reformhaus Neukert
Kaiserstr. 122 und 87.

Wachholdersaft
bekannt allerbeste, garantiert reine Qualität, **morgen Ludwigsplatz,** nur an der Uhr, zu haben. Gefäß mitbringen. B5977

Fuhrwerk,
1 oder 2spänn., mit Wagen sofort **zu vermieten.** Angebote unter Nr. 3029 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Wer
etwas zu verkaufen hat,
etwas zu kaufen sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
eine Stelle sucht,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht,
inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse
Geschäftsstelle
Ecke Lammstraße und Zirkel.

Kantinenwirt
für größeren Betrieb für sofort **gesucht.** Ang. unter Nr. 3030 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Alleinstehender
Herr oder Dame findet **volle Pension in ang. Heim bei Uebernahme einer II. Hypothek von 14000 Mark.** Angebote unter Nr. B5783 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Acker
sofort zu verpachten bei B5954
Emil Hölzer, Rintheim, Ernststr.

Zu kaufen gesucht
½ P. S.
Drehstrom-Motor
zum Anschluß an das hiesige Elektrizitätswerk **zu kaufen gesucht.**
3007 K. O. Augustiniak, Lessingstr. 3.

Gebraucht. Chaiselongue z. kauf. gesucht
Angebote unter Nr. B5924 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kisten u. Flaschen
gesucht, werden sofort abgeholt. Angebote unter Nr. B5939 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Schuhbesohl-Anstalt
mit elektr. Betrieb, ganz modern eingerichtet, mit guter treuer Kundschaft, ist **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. B5951 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Pferd zu verkauf.
4jährige **Braun. Stute,** 1,60 groß, **zu verkaufen.**
Preis Mk. 1000.—. 3002.2.2
Ludwig-Wilhelmstraße 15.

Laden-Einrichtung
für Spezerei billig zu verkaufen.
B5936.2.1 **Karl-Wilhelmstr. 34.**

Wohnzimmer-Einrichtung:
Büfett, Schreibtisch mit kleinem Aufsatz, Pfeilerschränkchen mit hohl. Spiegel, Ausziehtisch, **nur feinere Möbel,** 2 Salon-Gaslüster, wegen Todesfall und Wegzug sehr billig abzugeben. Angebote unter Nr. B5943 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

2 Aushängekästen
u. verschiedene Bilder, Oelgemälde und farbige Kupferdrucke von Angelika Kaufmann (seltene Stücke) billig abzugeben. B5953.2.2
Kaiserstraße 38. Obstladen.

1 Bajazzo-Spielautomat. 10 Pfg. Einwurf,
1 Regulier-Ofen.
1 feines Nußb. Pianino.
1 Badewanne zu verkaufen.
Angebote unter Nr. B5923 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Für Schuhfabriken usw.
Eine **Momentstanze,** neuestes Modell, **Herren-, Damen- u. Kinderleisten** beschlagen mit den dazu passenden Sohlen u. Brandsohlenmesser, sowie eine **Mere Kay-Durchnähmaschine,** alles neu, sof. zu verk. Angeb. unter B5952 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Browning-Revolver
neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B5946 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gehrock-Anzug für mittl. Figur zu verkaufen.
B5957 **Karlstraße 6, 5. St.**

Boxer-Rüde,

1½jährig, wachsam und treu, ist nur weil Besitzer im Felde steht, zu verkaufen; evtl. auch ein vierjähriger. Auskunft erteilt
Hugo Schöpflin, Kandern.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank

Die am 1. April 1915 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. d. Mts. ab außer an den sonstigen Einlösungsstellen auch in **Karlsruhe** bei
der **Rheinischen Creditbank,**
dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
„ „ **Heinrich Müller,**
„ „ **Alfred Seeligmann & Co.**
eingelöst. 3027

Berlin, den 1. März 1915.

Die Direktion.

Prosp. frei. Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur
Technikum Konstanz am Bodensee u. Rhein.
Abteilg. für Ingenieure, Architekten u. Werkführer. (Neubau.) 60J

Wie behandelt man falsche Haare?

Durch regelmäßige Anwendung von **KUJ.**

KUJ giebt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl gewordenen oder rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **KUJ** gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unterscheiden. Dose, monatelang reichend, 1 Mark bei
H. Bieler, Kaiserstrasse 223, zwischen Douglas- u. Hirschstr.,
Damenfrisier-Geschäft, mit großem Laden für **Parfumerien und Toilette-Artikel.** 1625.5.3

Die Vorzüge

meiner

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel

sind 2856

Moderne Formen — Preiswürdigkeit —
Eleganter Sitz — Nur beste Qualität.

Schuhhaus Jos. Bürkle

23 Amalienstr. 23. Telephon 2673.

20% Rabatt

auf

Carbid-Hauslampen

Tischlampe, ff. vernickelt, mit Rundglocke, statt 5.50 nur 4.40
Tischlampe, ff. vernickelt, wie Abbildung, statt 6.50 nur 5.20
Küchen- und Flurlampe statt ℳ 3.50 nur ℳ 2.80
Hängelampe mit Windschutz, ff. vernickelt, statt ℳ 13.50 nur ℳ 10.80
Werkstattlampe statt ℳ 5.50 nur ℳ 4.40
Dto. m. Glocke statt ℳ 7.— nur ℳ 5.60
Taschenlampen zum Anhängen von ℳ 1.10 an
Militärlampen, feldgrau, mit Lederschlaufen . . . ℳ 1.75
Fahrradmäntel von ℳ 2.— an
Schläuche . von ℳ 1.70 an
Gummi-Absätze. 3017.2.1

Preisliste gratis. — Wiederverkäufer hoh. Rabatt.

Nordische Stahlgesellschaft (m. b. H.)
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 81.

Für Schuhmacher offeriert Militärabfälle

zur **Sohlleder** für Fleck u. Reparaturen per Ztr. Mk. 22.— u. 25.—
Kalblederabfall für große Kappen u. Blätter per Pfd. Mk. 1.65 u. 2.40
Boxe- und Sohlledercroupon. Auswärts Nachnahme. B5979.6.1

Hertel, Lederhandlung, Karlsruhe.

Die fast nikotinfreien Cigarren

fast Nicotinfrei (Patent) Schliebs & Co., Breslau) sind deshalb die wohlschmeckendsten, weil die Nikotinherabsetzung nicht auf chemischem Wege erfolgt. 473J
Man verlange Prospekte. **C. W. Schliebs & Co., Breslau 15.**

Wer fertigt exakt und sauber

Landsturm-Röcke

gegen sofortige Kassa bei höchster Bezahlung?
Angebote unter Nr. 3023 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. B4265.14.13
Müller, Mainz 1, Postfr. 19.

Ein Satz **Mehlwürmer** f. Singvögel billigst abzugeben. B5927
Kanonierstr. 22, 4. St. rechts.

Bekanntmachung.

Die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie betr.

Die Ziehung der 3. Klasse der 5. Preußisch-Süddeutschen (231. Königl. Preußischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am **12. und 13. März 1915** stattfinden.

Die Lose für diese Klasse sollen spätestens bis **Montag, den 8. März 1915, abends 6 Uhr,** bei zu den zuständigen Großh. Lotterieeinnehmern erneuert werden, wo auch Kauflose erhältlich sind.

Karlsruhe, den 1. März 1915. 3012

Großh. Landeshauptkasse.

Koks- u. Kohlen-Lieferung.

Die Gr. Badanstaltenverwaltung in Baden-Baden vergibt im Wege des schriftlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung über das Verdingungswesen vom 8. Januar 1907 für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober d. J. die Lieferung von etwa:

6000 Ztr. Ruhrhüttenkoks 60/90mm,
4400 „ Gaskoks 60/90mm,
1200 „ Ruhrnußkohlen I, gewasch. und nachgesiebt,

lieferbar nach Bedarf.

Angebote — Preis für 200 Ztr. frachtfrei Station Baden-Baden — sind mit der Aufschrift „Koks (Kohlenlieferung)" **bis 10. März d. J., vormittags 11 Uhr, bei Gr. Hauptsteueramt Baden-Baden** einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. 877a

Abendkursus

erteilt erfahrener, praktischer Buchhalter in

Buchführung

sowie sämtl. kaufm. Fächern.

Erfolg garantiert.

Honorar mäßig, Teilzahlungen
Angebote unt. B5727 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Wo verkaufe ich meine abgelegten **Herrenkleider und Uniformen** zu höchsten Preisen? Nur in
Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft,
11262* Kronenstraße 52.

Taschenlampen

Luntenfeuerzeuge
Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
Riedel & Co., Karlsruhe, Adlerstr. 4 2678 Tel. 2979

Ankauf von Möbel

aller Art, sowie **ganze Haushaltungen** zu guten Preisen. B5975
E. Walter,
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Gute **Aufschlag-Eier**
10 Stück 60 Pfg.
B5988 **Zähringerstr. 30.**

---

ca. 90 bis üb. **100 neue Salz** Fett- her. Dauer-Ware vorzüglich z. marinieren. 6513a*
Frei Haus 4.50! u. extra ca **20 N. Oelsardinen E. Degener**
Swinemünde a. d. Ostsee 81

Aerzte und Professoren empfehlen als wirklich gutes Mittel bei Husten,

Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 und 85 Pf.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend. Echt bei **Wilh. Tscherning, Carl Roth, Otto Fischer, Th. Walz, Wilh. Baum, Otto Mayer, Jul. Dehn Nachf., Erich Brückner** u. **G. Ellinger:** in Ettlingen: **Rich. Ruf;** in Mühlburg: **M. Strauß;** in Durlach: **Aug. Peter; Engros: Bahm & Baßler,** Mineralwasser-Großhdl., Karlsruhe. 473J

Kartoffeln, Eicheln, Heu und Dickrüben

kauft u. verkauft in jed. Posten.
J. Marschall,
Import-Agentur, **B.-Baden.**
Telephon 524. 881a

Verloren

wurde am Sonntag abend eingeln. **Damensch.**, neu besohlt, von Göthestraße bis Gartenstr. Bitte abzug. gegen Belohnung Göthestr. 24, 4. St. od. Gartenstr. 57, 2. St., l. B5947

Stellen-Angebote.

100 Hausierer u. Colporteure
gesucht für die neuesten **Kriegs- u. Verier-Postkarten.** 882a.2.1
D. Grödel, Frankfurt a. M.

Wir suchen für unsere Hausdruckerei einen tüchtigen

Schweizerdegen

der mit Satz und Maschine gut vertraut ist. 886a
Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Durlach.

Gärtnergehilfe

kann sofort oder auf 15. März **eintreten** bei 2990.2.1
G. Hummel & Sohn,
Kaiser-Allee 93.

Wir **suchen** zum sofortigen Eintritt **einige tüchtige**

Schleifer

für lohnende und dauernde Akkordarbeiten. 847a
Mayer & Grammelspacher,
Rastatt.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn tüchtige, **militärfreie** 885a.2.1

Schlosser

für leichte Blecharbeiten, ebenso

einige Werkzeugmacher

für Schnitte, mit besonderen **Erfahrungen** im Härten. Schriftliche Angebote erbeten an unsere **Abteilung Do. Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen a. B.**

B 5969 **Ein Schuhmacher** 3.1
auf Sohlen u. Fleck sofort gesucht.
G. Meermann, Boeckhstr. 26.

Junger

Milchkutscher

per sofort **gesucht.** 3011
Kriegstraße 17.

Hausbursche

zuverlässig, stadtkundig u. im Besitze guter Zeugnisse, für sofortigen Eintritt **gesucht.** Radfahren Bedingung. 3008
B. u. H. Baer
Kaiserstraße 233.

Hausbursche. Ein jüngerer Hausbursche kann sogleich eintret. B5933.2.1 Kronenstraße 29.

Laufbursche,
jüngerer, kräftiger, per sofort gesucht. 3028
Farbengeschäft Waldstraße 15.

Lehrling

in ein hiesiges Detailgeschäft für Büro und Verkauf **gesucht.** Näh. 3009 **Kaiserstraße 191.**

Tüchtige Kaffeeköchin

gesucht. 888a.2.1
Sanatorium Schwarzwaldheim
Schömberg bei Wildbad.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Durchaus erfahrenes

Mädchen

das nur in besser. Häusern gedient, wird für gute bürgerliche Küche u. Hausarbeit auf 1. April in die Nähe v. Karlsruhe **gesucht.** Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Angebote unt. Z. 494 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe i. B.** 1514a

Haasenstein & Vogler A.-G.

Tüchtig. Mädchen,

das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarb. versteht, auf 1. April gesucht B5944 **Amalienstraße 32, 2. Stock.**

Ein jüngeres Mädchen,

welches etwas kochen und häusliche Arbeiten kann, wird zum sofortig. Eintritt **gesucht.** Näheres 3010
Kaiserstraße 191, II, rechts.

Tüchtig. Mädchen,

gewandt und pünktlich, das in bess. Hause gedient hat, auf 15. März zu einem Kinde **gesucht.** B5958
Stern, Karl-Friedrichstr. 22.

Haus Köchlin

Nur noch **kurze Zeit** gewähre ich

20% Rabatt

auf

Kaffee-Service, Tafel-Service, Waschgarnituren, Waschtische, sämtliche Messingwaren,

Nickelwaren,

Beleuchtungskörper für Gas u. Elektrisch, sämtliche kunstgewerbl. Gegenstände.

10% Rabatt auf Kristall

Otto Bastian

Ritterstraße 5. 3015

Ein junges, fleißiges **Mädchen** wird für kleine Familie auf sofort gesucht. Näheres B5972.2.1
Rolkstr. 9, 2. Stock.

Suche sofort fleißiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeiten
2972 **Waldstraße 23,** im Laden.

Mädchen zum Nähen gesucht.
B5932 Ludwig-Wilhelmstr. 21, 3. St.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung für den **Laden gesucht.** 3024
Karl Schwarz,
Kaiserstraße 150.

Stellen-Gesuche.

Reisender

längere Jahre in Manufakturwaren mit gutem Erfolg Detail gereist, **sucht Reiseposten.** 2.1
Angebote unter Nr. B5925 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verkäuferin

mehrere Jahre in größ. Spezial-Geschäft tätig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung.** Angebote unter Nr. B5940 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige Verkäuferin

sucht Stellung, gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B5941 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges Fräulein

sucht Anfangsstellung auf ein Büro oder in einen Juwelierladen als **Verkäuferin.** Angebote unter Nr. B5950 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein

sucht für sofort **Beschäftigung** in **Kontorarb.** abends von 8 Uhr an. Angebote unter Nr. B5966 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen

(Waise), welches längere Jahre in Stellung war, **sucht Stelle,** wo Gelegenheit geboten, nachmittags einen Nähkurs zu besuchen.
Angebote unter Nr. B5942 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Solid, ehrl. Mädchen
sucht Stelle für **Büfett od. Laden.** Eintritt kann sofort erfolgen.
Angebote unter Nr. B5978 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Das Wirtschaftsanwesen zum

„Grünen Hof"

in **Ubstadt** wird auf 15. April pachtfrei und soll von da ab weiter entweder als **Wirtschaft** oder auch als **Zigarrenfabrik vermietet** werden, da es sich dafür gut eignen würde.
Näheres bei 874a8.1
Rheinische Kreditbank,
Depositenkasse Bruchsal.

Wer sucht in günst. Lage Kaiserstraße auf 1. April bill. **Laden m. Zimmer?** für alles geeignet. Nachfrage unt. Nr. B5974 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Kriegstraße 196
wegen Einberufung eleg. möblierte **3 Zimmer,** Bad, elektr. Licht, sof. zu vermieten. B5926.3.1

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
nächst der Ettlingerstr. (Sommerseite), in ruhigem Hause auf 1. Juli 1915 zu vermieten. B5898
Näh. **Luisenstraße 23,** 2. St.

Bernhardstraße 1,
part., schöne **Zweizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April d. Js. zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock, rechts. B5897

Wohnung, 3 große Zimmer, Badezimmer, Speisekamm., sow. etw. Garten u. sonst. reichl. Zubehör, ist auf 1. April an kl., ruh. Familie zu vermieten. Preis 360 ℳ. Näheres **Rintheim,** Hauptstr. 47, I. B5921

Douglasstr. 9, 2. Stock, ist eine schöne **5 Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Mans. auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 3020.2.1

Lenzstraße 9, 3. Stock, moderne **4 Zimmer-Wohnung,** Bad, elektr. Licht u. Gas auf 1. April zu verm. Näh. daselbst im 1. St. B5956.5.1

Welhienstr. 26 ist eine **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubeh. auf 1. April zu vermiet. Näh. daselbst 2. St. l. b. Becker. B5944

Gut möbl. Zimmer
bei ruh. kl. Fam. i. d. Nähe d. Haupt-Bahnhofs u. Bahnpost an besseren Herrn sofort zu vermieten. B5613
Beiertheim, Karolinenstr. 8, 2. St.

Gut möbl. **Zimmer** billig zu **vermieten** bei **Krauß, Adlerstraße 22,** Hinterhaus. B5955.2.1

Zwei gut **möblierte Zimmer** in der Woche für 2 und 3 Mk. zu **vermieten.** B5962
Zu erfr. Kapellenstr. 58, part.

Akademiestr. 11, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** alsbald od. später zu vermieten. B5937

Kaiser-Allee 69, 3. St., ist schönes, großes **Zimmer** mit Klavier bill. zu vermieten. B5976.2.1

Kaiserstraße 138, 4. St., ist in best. Hause ein gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. B5948.2.1

Kronenstr. 3, Hth., 2. Stock, rechts, ist ein **Zimmer** zu 2.50 ℳ wöchtl. zu vermieten. B5970

Rüppurrerstr. 15, part., ist ein vollständig neu eingericht. **Zimmer** sofort zu vermieten. B5920

Sofienstr. 99, IV, 1—2 sonn. gr., n. d. Straße geh. **Zimmer,** unmöbl. od. möbl., zu vermiet. Anzusehen von 12—5 Uhr. B5959

Waldhornstr. 28a, 4. St., nächst der Kaiserstr., sind gut möbl. **Zimmer** sogl. billig zu vermieten. B5931

Zähringerstr. 92, 1 Treppe hoch, nächst dem Marktpl., ist ein möbl. **Zimmer** sogl. zu vermiet. B5928

Miet-Gesuche.

Kl. pünktl. Familie, erwachs. Pers., suchen per Juli od. früher freundl., geräum. **4 Zimmerw.** in nur ruh. Hause, Nähe Marktpl. u. Zirkel.
Angeb. mit Preis bis 700 Mk. unt. Nr. B5960 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

---

3 Zimmer-Wohnung gesucht.
Südstadt od. Beiertheim bevorzugt. Angebote mit Preis unt. Nr. 3006 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Eine freundliche Wohnung
in ruhigem Hause mit 2 geräumig. oder 3 Zimmern mit Zubehör oder 2 unmöbl. Zimmer mit sep. Eing., Keller u. Mansarde, wenn mögl. in der Nähe d. Bahnhofes u. d. Elektr., nicht über 2 Trepp., wird **zu mieten gesucht.** Angeb. m. Einzelheit. u. Preis beförd. unter Nr. B5904 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges **Ehepaar** sucht sofort od. 1. April eine große **Einzimmer-Wohnung** oder **2 kleine Zimmer.**
Angebote unter Nr. B5921 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Chauffeur

für leichten Opel-Lastwagen zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Derselbe muß auch mit Pferden umgehen können. 3022
Dampfwaschanstalt August Pfützner,
Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße 2.